

Feliz Navidead

Von Ixtli

Epilog: A Hippopotamus for Christmas

Obwohl nun alle Vier auf Santas Naughty-Liste standen fürchtete sich niemand mehr von ihnen vor den kommenden Feiertagen.

Da die Mäuse- und Hamsterplage sich als ein größeres Problem herausstellte, als zu Anfang vermutet, da einige sich dazu entschlossen hatten, eine Familie zu gründen, saßen nun alle kurzerhand in Olives Appartement und verzierten Plätzchen und Kuchen.

Digby und Pigby, die heimlichen Helden aller Ereignisse, lagen zufrieden schnaufend auf ihren extra komfortablen Decken vor der warmen Heizung.

Ned hatte endlich wieder nach seinem gewohnten Rezept backen können, ohne dass er sich davor fürchten musste, von einem Chefaufseher zur Schnecke gemacht zu werden. Auch sein Kindheitstrauma was Santa betraf, war danke Emerson fast beseitigt. Und selbst das peinliche Foto mit dem toten Santa war durch ein noch peinlicheres Foto ersetzt worden. Es war zwar etwas verwackelt, weil die fotografierende Elfe so gelacht hatte, aber die Peinlichkeit ansich war bestens festgehalten.

Olive, die die fertigen Plätzchen verzierte, hatte auch keine Angst mehr davor alleine zu sein, weil sie es nicht war; sie musste nur nach nebenan oder nach unten gehen. Und wenn der Kuchenbäcker schon nicht ihr richtiges Herz haben wollte, so konnte sie ihm wenigstens eines aus Lebkuchen schenken.

Chuck, deren Bienen noch eine Weile Winterschlaf halten würden, verpackte die Plätzchen in festlich dekorierte Schachteln. Eine besondere Schachtel, mit einer besonderen Zutat, die neben homöopathischen Antidepressiva noch jede Menge Liebe enthielt, sollte noch an diesem Tag an ihre Tanten Lily und Vivian gehen.

Und Emerson dachte fieberhaft über die Erklärung nach, die er abgeben musste, sollte einmal *irgendjemand* (Chuck!), das Foto von ihm als Santa sehen, auf dessen Schoß der Kuchenbäcker saß.

E N D E